

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 37 (1980)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen...

Martini, Karl.

Handball. Technik, Taktik, Methodik. München-Wien-Zürich, 1980. – 191 Seiten, Abbildungen. – Fr. 44.—.

Handball hat traditionell in Deutschland unter den Ballsportarten eine grosse Bedeutung. Schon zu Zeiten des jetzt bedeutungslosen Feldhandballspiels hatte Deutschland eine dominierende Stellung auf internationaler Ebene. Die Erringung der Weltmeisterschaft im Jahre 1978 durch die junge deutsche Mannschaft unter Führung des jugoslawischen Trainers Vlodo Stenzel hat Handball an die Spitze des Sportinteresses gebracht. Kleinfeldhandball, oder auch nicht ganz korrekt oft nur Hallenhandball genannt, lockt heute oft Tausende von Zuschauern an. Einerseits durch leicht fassliche Regeln, andererseits durch die Möglichkeit, in jeder Schulturnhalle, auf jedem Schulhof spielen zu können, ist Handball vor allem auch in der Schule sehr beliebt. In modifizierten, kleinen Spielformen wird es von der 1. Klasse Grundschule an betrieben.

In dem soeben erschienenen BLV Sporthandbuch «Handball – Technik, Taktik, Methodik» von Karl Martini werden Technik und Taktik des Handballspiels genau systematisiert. Die zum Teil komplizierten Bewegungsabläufe werden eingehend beschrieben und es wird ein methodischer Weg zum Erlernen der technischen und taktischen Verfahren vorgeschlagen. Viele Einzelbilder, Bildserien, Skizzen und Bewegungsbeschreibungen tragen dazu bei, klare Vorstellungen von der Technik und Taktik des Handballspiels zu bekommen. Weiter soll dieses Buch den Leser dazu anregen, sich kritisch mit seinem Inhalt und dem eigenen Kenntnisstand auseinanderzusetzen, um so den Fortschritt in diesem schönen Mannschaftsspiel zu unterstützen.

Das Buch ist in drei Hauptkapitel gegliedert: Technik, Taktik und Torwart. Durch eine starke Untergliederung der einzelnen Kapitel wird es dem Leser erleichtert, sich zurechtzufinden. Auf Übungsbeispiele zum Erlernen der Technik und Taktik wurde weitgehend verzichtet, da einerseits die Handball-Literatur genügend Material beinhaltet und andererseits Übungsreihen für jedes behandelte Technik- und Taktikelement den Rahmen dieses Buches bei weitem gesprengt hätte. Als Grundlage für dieses Buch diente die rumänische Handballschule, im besonderen die Arbeiten von Professor Ioan Kunst-Ghermanescu, dessen Student der Autor des Sporthandbuches an der Sporthochschule in Bukarest war.

Das vorliegende BLV Sporthandbuch «Handball – Technik, Taktik, Methodik» von Karl Martini ist ein unentbehrliches Lehr- und Nachschlagewerk für alle aktiven Handballspieler, Trainer, Sportlehrer, Sportstudenten, Übungsleiter sowie Lehrer der Grund- und Hauptschulen und der beruflichen Schulen.

Alpin-Lehrplan.

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein. München-Wien-Zürich. – Abbildungen.

Bergsteigen hat schon immer im Rahmen der aktiven Freizeitgestaltung einen hohen Stellenwert. Es kann im Kindesalter erlernt und bis ins hohe Alter durchgeführt werden. Der Freizeitwert des typischen Wochenend- und Urlaubsports ist so besonders hoch. Die gleichmässige Dauerbelastung des menschlichen Organismus verleiht dem Bergsteigen darüber hinaus einen hohen Gesundheitswert. In den letzten Jahren hat sich nicht nur die Zahl derer erhöht, die zum Bergsteigen gehen wollen, sondern es zeichnet sich unter den angehenden Alpinisten auch eine klare Tendenz zum «Erlernen unter fachlicher Anleitung» ab. Wanderkurse, Kletterkurse, Reisen zu den Bergen der Welt usw. sind bereits sehr zahlreich geworden.

Der DAV hat 1979 mit den ersten beiden Alpin-Lehrplänen «Bergwandern» und «Felsklettern» damit begonnen, eine umfassende Darstellung aller Wissenswerten zum Bergsteigen und Unterricht im Bergsteigen vorzulegen. Soeben sind jetzt im Sommer 1980 zwei weitere Alpin-Lehrpläne erschienen, und zwar Band 4 «Skibergsteigen» und Band 5 «Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern». Der vom Deutschen Alpenverein in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein herausgegebene Alpin-Lehrplan wendet sich nicht nur an die Ausbilder innerhalb seiner Organisationen (Berg- und Skiführer, Bergwanderführer, Hochtourenführer, Skihochtourenführer), sondern auch an alle Lehrenden und Lernwilligen im Bereich Bergsteigen, sei es in Schule, Hochschule oder in der eigenen Familie.

Das enorm ansteigende Interesse am Gebirge hat zu einer Gefährdung des Alpenraums und zu einem bedrückenden Anstieg der Touristenunfälle geführt. Mit dem weitgespannten Themenbereich soll der Alpin-Lehrplan zum Erkennen der sportlichen, biologischen, volkswirtschaftlichen und risikanten Zusammenhänge des Alpinismus beitragen. Schon aus Gründen der Unfallvorbeugung und des Sicherheitsaspekts im Bergsteigen ist eine gewisse Koordination in Lehrstoff und Lehrmeinung innerhalb der Alpin-Lehrpläne notwendig. An das Inhaltsniveau der Lehrplanreihe mussten gewisse Ansprüche gestellt werden, ohne jedoch die Allgemeinverständlichkeit verlorengehen zu lassen.

Der in der BLV Verlagsgesellschaft soeben erschienene neue Alpin-Lehrplan – unter den modernsten didaktischen Erkenntnissen ausgearbeitet – wird in 13 Einzelbänden alles zusammenfassen, was über Technik und Methodik, Training, Theorie und Ausrüstung des Bergsteigers in Fels und Eis bekannt ist und in der Praxis gelehrt wird. Für die thematische Aufgliederung des Lehrplans auf 13 Bände waren in erster Linie Überlegungen zur sachlichen Abgrenzung und verlagstechnische Gründe massgebend:

Band 1:	Bergwandern
	1979 erschienen
Band 2:	Felsklettern
	1979 erschienen
Band 3:	Eisgehen
Band 4:	Skibergsteigen soeben im Sommer 1980 erschienen
Band 5:	Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern soeben im Sommer 1980 erschienen
Band 6:	Ausrüstung – Sicherung – Sicherheit
Band 7:	Bergmedizin – Ernährung – Training
Band 8:	Erste Hilfe – Bergrettung
Band 9:	Wetter – Lawinen
Band 10:	Orientierung – Gefahren
Band 11:	Geologie – Geographie
Band 12:	Umweltschutz – Flora – Fauna
Band 13:	Lehren und Lernen im Bergsteigen

Fuchs, Hans; Hasenkopf, Arnold.

Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern.

München-Wien-Zürich, 1980. – 180 Seiten, Abbildungen. – Fr. 18.—. – Alpin-Lehrplan, 5.

Das enorm ansteigende Interesse am Gebirge hat zu einer Gefährdung des Alpenraums und zu einem bedrückenden Anstieg der Touristenunfälle geführt. Dazu zählen leider in den letzten Jahren auch immer mehr Bergunfälle mit Kindern. Der soeben erschienene Alpin-Lehrplan 5 widmet sich speziell dem Thema «Bergwandern/Bergsteigen mit Kindern». Denn wer mit Kindern in die Berge geht, sollte selbst grundlegendes praktisches und theoretisches Wissen um das Bergsteigen besitzen. Hierfür erforderliche Kenntnisse lassen sich aus den speziellen Bänden des Alpin-Lehrplans beziehen.

«Schülerorientierter» Unterricht, dieses Schlagwort der modernen Unterrichtsdidaktik gilt auch für das Bergsteigen mit Kindern. Gerade das Bergsteigen mit seinen vielschichtigen Anwendungsformen fordert eine umfassende, «universelle» Ausbildung in elementarem Verhalten. Lernziele und Unterrichtsinhalte sind jeweils individuell auf die Kinder, ihre altersmässigen und entwicklungsgeprägten Voraussetzungen abzustimmen.

Der soeben erschienene Alpin-Lehrplan 5 «Berwandern/Bergsteigen mit Kindern» von Hans Fuchs und Arnold Hasenkopf bietet optimale Kombination von Bildreihen, Grafiken und Texten. Der Band ist jedem Familienvater, Ausbilder und Sportlehrer sehr zu empfehlen. Jeder Erwachsene muss wissen, wie man Kinder richtig in die alpine Bergwelt einführt. Das gilt für das Familien-Bergsteigen ebenso wie für den Schul- oder Vereinsbereich. Mit dem Alpin-Lehrplan 5 ist er entsprechend vorbereitet und gerüstet.

Aus dem Inhalt:

Unsere Bergwelt – Was Kinder zu Kindern macht – Warum Bergwandern und Bergsteigen mit Kindern – Mit den Kleinsten in die Berge – Grössere Wanderungen und Bergtouren – Bergsteigen mit Kindern – Gehen auf Schnee und Firn – Gehen am Gletscher – Auf und Ab mit Skatern – Voraussetzungen von seiten der Eltern, Erzieher, Begleiter – Sicherheitsregeln für Bergwandern und Bergsteigen – Zum Schutz der Natur – Ausrüstungszusammenstellung – Erklärung der Fachausdrücke – Wer es noch genauer wissen will.

Siegert, Alfred; Schmid, Michael.

Skibergsteigen. München-Wien-Zürich, BLV Verlagsgesellschaft, 1980. – 119 Seiten, Abbildungen. – Fr. 18.—. – Alpin-Lehrplan, 4.

Dieser neue Alpin-Lehrplan – unter den modernsten didaktischen Erkenntnissen erarbeitet – wird in 13 Einzelbänden alles zusammenfassen, was über Technik und Methodik, Training, Theorie und Ausrüstung des Bergsteigers in Fels und Eis bekannt ist und in der Praxis gelehrt wird. Soeben ist der Alpin-Lehrplan 4 «Skibergsteigen» von Alfred Siegert und Mitarbeiter von Michael Schmid erschienen.

Das winterliche Hochgebirge setzt beim Skibergsteiger aufgrund seiner spezifischen Eigenheiten ein hohes Mass an Wissen, Erfahrungen und Können voraus. Im Sommer harmlose Wanderberge erfordern im Winter überlegte Tourenwahl, und die Ansprüche an die Ausdauer können um ein Vielfaches höher sein. Aber auch Hochgebirgstouren können gegenüber dem Sommer wesentlich erschwerte Bedingungen aufweisen. So werden die Ziele für den Skibergsteiger im allgemeinen die leicht mit Ski erreichbaren Gipfel sein. Kurze, steilere Gipfelanstiege werden dabei zu Fuss oder unter Anwendung entsprechender Techniken und Sicherungsmethoden überwunden.

Schwierige Anstiege in Fels und Eis, bei denen die Ski oftmals nur eine Erleichterung des Abstiegs darstellen, erfordern dagegen das Beherrschen von ausgefeilten Techniken in Fels und Eis. In diesem Band werden diese Spezialkenntnisse nicht behandelt. Sie sind Inhalte der Bände 2 «Felsklettern» und 3 «Eisgehen» des Alpin-Lehrplans. Wer Skitouren durchführen will, darf auch kein Anfänger auf Ski sein. Für Tiefschneefahrten im Rahmen von Touren ist die Beherrschung einer flüssigen Fahrweise in einer Stemmtechnik (Berg- oder Talstemme) Voraussetzung. Nur dann ist ein optimales Erlebnis auch für die Abfahrt möglich.

Der soeben erschienene Alpin-Lehrplan 4 «Skibergsteigen» von Alfred Siegert unter Mitarbeit von Michael Schmid bietet optimale Kombination von Bildreihen, Grafiken und Texten. Das Buch ermöglicht dem Skibergsteiger, sein Lernziel schnell und sicher zu erreichen.

Aus dem Inhalt:

Skibergsteigen – Sicherung – Ausrüstung/Bekleidung – Ratschläge aus dem theoretischen Wissen – Selbst- und Kameradenhilfe – Tips zur alpinen Taktik – Führungstechnik – Führungstechnische Massnahmen.

Hargitay, György.

Torwarttraining. Berlin-München-Frankfurt/M., Bartels & Wernitz, 1980. – 248 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – Fr. 18.—.

Die Spezialisierung wird auf allen Gebieten des Lebens gross geschrieben, auch im Sport. Die Entstehung dieses Buches wurde aber nicht von dem Bestreben gefördert, dieser Tendenz zu folgen oder sich irgendeiner Methode anzuschliessen, sondern von der Einsicht in das Jahrzehnte-lange Versäumnis, das im Fussballsport zu einem zunehmenden Rückgang des Torwarttrainings geführt hat. Hargitays Veröffentlichung ist das Ergebnis einer zehnjährigen Versuchsarbeit mit Jugend- und Juniortorwarten. Die dargestellten Methoden und Übungen sind praktisch erprobt und für erfolgreich befunden. Das ist auch damit belegbar, dass in diesem Zeitraum verschiedene ungarischen Auswahlmannschaften mehrere Jugend- und Juniortorwarte zur Verfügung gestellt wurden, die auch später mit Erfolg in der ersten Liga eingesetzt werden konnten. Das alles bestätigt die Existenzberechtigung einer vorbereitenden Torwartschulung im Rahmen der modernen Torwartausbildung. Schwieriger war es, diese Methode im Erwachsenentraining durchzusetzen. Mit Hilfe des Ungarischen Fussballverbandes ist es gelungen, den entsprechenden Prozess einzuleiten. Das beweisen die mit Unterstützung dieser Organisation durchgeführten Sichtungslehrgänge für begabte junge Torwarte, die Realisierung einer speziellen Torwart-Grundausbildung in Tanta für Torwarte der ersten Liga und die Tatsache, dass in immer mehr Sportschulen und Klubs Torwarttrainer tätig sind.

Das Buch verfolgt das Ziel, den begonnenen Prozess theoretisch und praktisch zu unterstützen und behandelt allgemeine Probleme im Zusammenhang mit dem Torwart, die Lebensweise und psychologischen Probleme des Torwerts, umfasst die Darlegung des Unterrichts zur Ausbildung der Technik und die dabei am häufigsten vorkommenden Fehler. Weitere Teile behandeln die Taktik des Torwartspiels und das Torwarttraining unter Beifügung umfangreichen Übungsmaterials. Organisatorische, trainings-theoretische und praktisch-methodische Fragen der Torwartschulung beschliessen dieses lehrreiche und instruktive Trainingsbuch, das dazu beitragen wird, das Niveau der Torwartausbildung anzuheben und den Trainern bei ihrer praktischen Arbeit zu helfen.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

0 Allgemeines

Jossi, E.: Haussener, H. Literaturübersicht zum Thema Behindertensport. Basel, Inst. für Leibeserziehung und Sport der Universität Basel, 1980. – 4°. 29 S. – Bericht aus dem Forschungsinstitut der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen, 21. 00.440⁰q

Steeb, I. Bibliographie: Training mit Jugendlichen. Magglingen, ETS/NKES, 1973. – 4°. 19 S. – Trainerinformation = Information-Entraîneur, 1. 00.440⁷q

Videokassette:

Sport im Fernsehen. Zürich, SRG, 24.6.1980. – 15', deutsch, color. – Video. V 00.10¹⁺²

1 Philosophie, Psychologie

The anti-doping campaign. Rationalising sports policies. Sport in its social context. International Comparisons. Strasbourg, Clearing House, 1978. – 4°. 38 + 69 p. tab. 01.280²q

Arnold, W.; Eysenck, H.J.; Meili, R. Lexikon der Psychologie. 3 Bände. Basel, Herder, 1980. – 8°. 2611 S. Abb. Tab. 01.658

Beier, A. Entwicklung der Leistungsmotivation und der Sportmotorik. Eine Längsschnittuntersuchung bei 6- bis 12jährigen. Schorndorf, Hofmann, 1980. – 8°. 163 S. Abb. Tab. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 33. 9.158

Kniffki, Ch. Transzendentale Meditation und Autogenes Training. Ein Vergleich. München, Kindler, 1979. – 8°. 192 S. Abb. Tab. 01.660

Psychologie of motor behavior and sport – 1978. Champaign, Human Kinetics Publishers, 1979. – 8°. 301 p. Abb. Tab. 01.656

Sack, H.-G. Zur Psychologie des jugendlichen Leistungssportlers. Eine exemplarische Längsschnitt-Untersuchung an männlichen und weiblichen Mittel- und Langstreckenläufern über einen Zeitraum von vier Jahren am Ende der Adoleszenz. Schorndorf, Hofmann, 1980. – 8°. 255 S. Abb. Tab. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 29. 01.657

Schenk, J. Die Persönlichkeit des Drogenkonsumenten. Zürich, Verlag für Psychologie, 1979. – 8°. 200 S. Tab. 01.661

Schilling, G. Aggression im Sport. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport und Leibeserziehung der Univ. – 4°. in : Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit, 4, (1973) 22–32. 9.265 q

3 Sozialwissenschaften und Recht

Aktuelle Fragen der Mediendidaktik. Donauwörth, Auer, 177. – 8°. 79 S. 03.1400⁴

Bohlen, F. Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936. Instrument der innen- und aussenpolitischen Propaganda und Systemsicherung des faschistischen Regimes. Köln, Pahl-Rugenstein, 1979. – 8°. 203 + XVI S. 03.1415

Bourquin, M. Wie Magglingen zum Kurort wurde. Zur Eröffnung des «Grand Hôtel Macolin» vor hundert Jahren (26. Juli 1977). – 8°. Abb. ill. – aus: Neues Bieler Jahrbuch (1977) 90–105. 03.1400³q

Cuisinier, M.S. La représentation du bon professeur d'E.P.S. chez les élèves terminant leurs études secondaires. Nancy, Laboratoire de Psychopédagogie. – 4°. fig. tab. – aus: Bulletin d'information et de documentation, 6, (1975) Nov., 25–34. 03.1040³³q

Cuisinier, S. L'analyse objective des comportements d'enseignement au service de la formation des professeurs d'E.P.S. Nancy, Laboratoire de Psychopédagogie. – 4°. – t.à.p. de: Bulletin d'information et de documentation, 10, (1976) Dec., 32–44. 03.1040³⁴q

Cuisinier, M.S. Etude comparative de la représentation du bon professeur déducation physique chez les enseignants et les enseignes. Nancy, Laboratoire de Psychopédagogie. – 4°. t.à.p. de: Bulletin d'information et de documentation, 29–43. 03.1040³⁵q

Deutscher Sportbund. Arbeitslosigkeit und Sport. Frankfurt/M., Deutscher Sportbund. – 4°. 147 S. 03.1409 q

Eidgenössische Turn- und Sportschule. Das nationale Jugendsportzentrum Tenero. Geschichte, Daten, Zahlen, Ereignisse. Vom Beginn 1963 bis Ende 1979. Magglingen, ETS, 1980. – 4°. 17 S. 03.1040³⁶q

Zu Grundfragen der Sportpolitik. Studentexte zum Lehrgebiet Sportpolitik. 2., veränd. Aufl. Leipzig, DHfK, 1980. – 8°. 232 S. Tab. 03.1413

Grupe, O. Sport und Erziehung. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport und Leibeserziehung der Univ. – 4°. – in: Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit, 4, (1973) 6–21. 9.265 q

Haag, H. Theorie als Bestandteil des Sportunterrichts. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport u. Leibeserziehung der Univ. – 4°. – in: Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit, 5 (1975) 14–29. 9.265 q

Hall, M.A. Sport and gender: a feminist perspective on the sociology of sport. Ontario, CAHPER, o.J. – 8°. 83 p. 03.1280⁴

Kleindienst-Cachay, Ch. Die Verschulung des Turnens. Bedingungen und Folgen der Institutionalisierung der Leibesübungen in den öffentlichen Schulen. Schorndorf, Hofmann, 1980. – 8°. 270 S. – Reihe Sportwissenschaft, 15. 03.1410

Marxistisch-leninistische Sportsoziologie. Studentexte zum Lehrgebiet. Leitung der sozialistischen Körperkultur. Leipzig, DHfK, 1979. – 8°. 200 S. 03.1412

Medien im Unterrichtsprozess. Grundlagen, Probleme, Perspektiven. München, Juventa, 1974. – 8°. 264 S. 03.1417

Meyer, S. Sport und Politik am Beispiel der Olympischen Spiele. Unterrichtsmodell für die Sekundarstufe 2: Materialienteil, Didaktischer Teil. Stuttgart, Metzlersche, 1980. – 8°. 216 + 62 S. Abb. ill. 03.1411

Neill, A.S. Das Prinzip Summerhill: Fragen und Antworten. Argumente, Erfahrungen, Ratschläge. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1979. – 8°. 155 S. 03.1414

61 Medizin

Aligner, A. Anabolika im Sport. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport u. Leibeserziehung der Univ. – 4°. in: Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit, 7 (1979) 6–14. 9.265 q

Cerretelli, P. Criterie fisiologici di valutazione funzionale e di selezione dell'atleta. Roma, Convegno Scientifico Nazionale, 1979. – 8°. 34 p. tab. 06.1200³⁸

Colson, J.H.C.; Armour, W.J. Sports Injuries and their Treatment. London, Stanley, 1975. – 8°. 234 p. Abb. 06.1297

Etude physiologique du ski alpin. Saint-Etienne, Colloques Médico-Sportifs, 1978. – 8°. 128 p. fig. 06.1296

Fresenius, H. Sauna. Der ärztliche Führer zu Entspannung und Gesundheit durch richtiges Saunabaden. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1977. – 8°. 119 S. Abb. 06.1298

Gebrauchssichere Gestaltung von Kinderskistöcken. Dortmund, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Unfallforschung, 1979. – 8°. 108 S. Abb. ill. 06.1280¹

Howald, H. Ernährungsprobleme beim Leistungssport. Darmstadt, Steinkopff. – 8°. – aus: Ernährungswiss. (1979) 112–113. 06.1200³⁹

Maire, R.; Howald, H. Impedanzkardiographische Untersuchungen am Sportherzen. – 8°. aus: Schweizerische Zeitschrift für Sportmedizin, 27, (1979) 3, 111–130. 06.1200⁴⁰

Müller, W. Einfluss der Gewichtsreduktion auf die körperliche Leistungsfähigkeit. Untersuchungen mit Judokas. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, o.J. – 4°. 64 S. Abb. Tab. 06.1240¹⁵q

Pfeiffer, M. Die Funktion des Fusses und der Schischuh. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport und Leibeserziehung der Univ. – 4°. – in: Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit, 3 (1971) 29–41. 9.265 q

Strupler, M. Die Spielhallen der Schweiz. Zürich, Selbstverl. d. Verf., 1980. – 4°. 42 S. Abb. Tab. 07.660¹³q

Technischer Ausschuss der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen: Arbeitsgruppe «Beckenkonstruktion». Schwimmbecken aus Stahlbeton. Oberstorf, Schrickel. – 4°. – aus: *Archiv des Badewesens*, 33, (1980) 2, 36–43. 07.660¹⁴q

Treutlein, G.; Hannig, J. Jazztanz unter besonderer Berücksichtigung der Kreativität. Beiheft zum Unterrichtsdokument. Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, o.J. – 4°. 134 S. Abb. ill. Tab. 72.640³²q
+ V 72.39

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeins)

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Freizeit- und Raumplanung. Resultate von Literaturanalysen in den Bereichen: Soziologie, Pädagogik, Medizin. Zürich, Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich, 1974. – 4°. 108 S. 07.510 q

Günther, H. Die technischen historischen und ästhetischen Grundlagen von Jazz Dance und Jazz Gymnastik. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport und Leibeserziehung der Univ. – 4°. – in: *Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit*, 5 (1975) 1–13. 9.265 q

Lapierre, M.G. Manipulation et stockage des bandes magnétiques. Fédération Internationale des Archives de Télévision. Séminaire de formation du 1er au 8 juillet 1979. Santander, Université, 1979. – 4°. 18 p. 07.660¹²q

Poncin, P. Note technique pour la préservation des documents audiovisuels. Bagnolet, Institut National de l'Audiovisuel, 1979. – 4°. 6 p. fig. tab. 07.660⁸q

Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Sportdokumentation. Sportwissenschaftliche Forschungsprojekte. Erhebung 1979. – Köln, Bisp., 1980. – 4°. 268 S. 70.1481

Los caminos hacia el olimp. Relatos sobre deportistas. Moscou, Progreso, 1978. – 8°. 256 p. ill. 70.1481

Costelle, D.; Berlioux, M. Histoire des jeux olympiques. Paris, Larousse, 1980. – 4°. 240 p. ill. 70.1484 q

Deutscher Turner-Bund. Tabellenbuch des Deutschen Turner-Bundes. Celle, Pohl, o.J. – 8°. 214 S. Tab. 70.1477

L'éducation physique et sportive. Paris, Unesco. – 8°. – t.à.p. de: Perspectives, revue trimestrielle de l'éducation, IX (1979) 4, 457–507. 70.1280¹

Gold, G.; Roth, H. Krafttraining. Grundlagen und Anwendungen. 2., verb. Aufl. Berlin, Bartels & Wernitz, 1980. – 8°. 112 S. ill. – *Beiträge zur sportlichen Leistungsförderung*, 1. 9.238

Höfler, G.; Roth, P. Schwimmtherapie für cerebralparetische Kinder. Begleitheft zum Film. Wien. Bundesstaatliche Hauptstelle für Wissenschaftliche Kinematographie, 1976. – 4°. 5 S. 70.1320²²q + F 70.40

Joch, W. Motorische Entwicklung und die Probleme der Talent- und einer frühzeitigen Leistungsförderung. – 4°. – aus: die *Lehre der Leichtathletik*, 31, (1980) Nr. 7 + 8, S. 139, 145, 146, 175, 176, 181, 182. Abb. 70.1320²¹q

Kinder im Hochleistungssport. Hearing des Bundesfachausschusses Sport der CDU. Wortprotokoll. Bonn, CDU, 1979. – 4°. 67 S. 70.1320¹⁹q

Kondratieva, M.; Taborko, V. Les enfants et le sport en U.R.S.S. Moscou, Progrès, 1979. – 8°. 172 p. ill. 70.1482

Lake Placid 1980. Bad Homburg, Limpert, 1980. – 4°. 160 S. ill. 70.1478 q



Nissen Trampoline AG
3073 Gümligen
Tel. 031/52 34 74

Nissen für:
– Trampolines
– Minitramps
– Rahmenpolster für Minitramps
– Doppelminitramps
– Tischtennis-Tische
– Bodenturnmatten
– Schaumgummimatten
– Kraftgeräte usw.

Verlangen Sie den ausführlichen NISSEN-Katalog

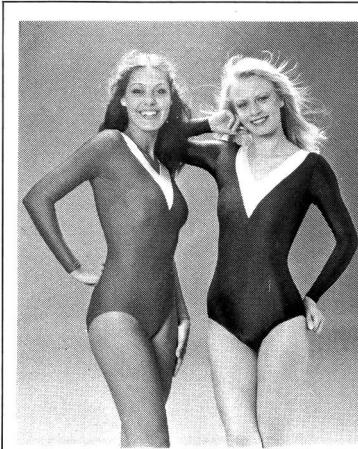


Nissen Trampoline SA
3073 Gümligen
Tel. 031/52 34 74

Nissen pour:
– trampolines
– mini-trampolines
– remboursements pour mini-trampolines
– double mini-trampolines
– table de tennis de table
– tapis de gymnastique
– tapis mousse
– engins de force, etc.

Demandez le catalogue NISSEN détaillé

Cliches Photolithos
PHOTO GRAVURE BIENNA
2500 BIEL-BIENNE | TEL. 032 42 41 41



Carite dorlastan®
sitzt wie eine zweite Haut

Wir schicken Ihnen gerne Stoffmuster sowie unseren grossen Farbkatalog mit den neuesten Anzügen aus Dorlastan, Baumwolle, Velours und Helanca.

Carite

Gymnastikbekleidung
Postfach, 6023 Rothenburg
Telefon 041 36 99 81 / 53 39 40

796.41 Turnen und Gymnastik

Bourgeois, M. Gymnastique sportive. Perspectives, pédagogiques, école-club. Paris, Vigot, 1980. – 8°. 212 p. fig. ill. tab. – Collection Sport + Enseignement, 36. 9.76

Carrasco, R. Gymnastique aux agrès. Préparation physique. Paris, Vigot, 1980. – 4°. 168 p. fig. ill. 72.771 q

Grundprogramm Gymnastik – Frauen. Studienmaterial zum Lehrgebiet Theorie und Methodik des Trainings der Sportarten. Gymnastik. Leipzig, DHfK, 1979. – 4°. 28 S. Abb. Tab.

72.640³¹q

Günther, H. Die technischen, historischen und ästhetischen Grundlagen von Jazz Dance und Jazz Gymnastik. Salzburg, Wiss. Ges. für Sport u. Leibeserziehung der Univ. – 4°. – in: *Salzburger Beiträge zum Sport unserer Zeit*, 5 (1975) 1–13. 9.265 q

Held, T. Fit durch Gymnastik. Stuttgart, Thieme, 1980. – 8°. 87 S. Abb. ill. 72.720¹⁴

Mödinger, H. Rhythmische Sportgymnastik. Lehrreihen für Trainerinnen. Schorndorf, Hoffmann, 1980. – 8°. 102 S. ill. 72.772

Treutlein, G.; *Hannig*, J. Jazztanz unter besonderer Berücksichtigung der Kreativität. Beiheft zum Unterrichtsdokument. Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, o.J. – 4°. 134 S. Abb. ill. Tab. 72.640³²q + V 73.39

Film:

Championnats du monde de Gymnastique Strasbourg 1978. Sol féminin. Bodenturnen Damen, Paris, INS, 1978. – 16 mm, 110 m, 10', musique/bruit, color. F 721.1

796.42./43 Leichtathletik

Batten, J. Laufschule. Ein Antistressprogramm. Gesund und glücklich durch Jogging. München, Goldmann, 1979. – 8°. 192 S. Abb. ill. 73.353

Doherty, K. Track and field omnibook. Sec. ed., rev. and updated. Los Altos, Tafnews, 1971. – 4°. 515 p. fig. 73.355 q

Hillig, W.; *Krauel*, H.O. Leichtathletik. Düsseldorf, Bagel, 1979. – 8°. 96 S. Abb. ill. 73.440¹⁶

Langue, R. Le maintien en forme. Tournai, Vuarnet, 1980. – 8°. 127 p. fig. ill. tab. 73.354

Videokassetten:

Mittel- und Langstreckenlauf. Schneller – höher – stärker. Wien, ORF, 24.6.1980. – 25', deutsch, color. – Video. V 73.20

Sprungdisziplinen der Leichtathletik. Schneller – höher – stärker. Wien, ORF, 10.6.1980. – 25', deutsch, color. – Video. V 73.19

Wurfdisziplinen in der Leichtathletik. Schneller – höher – stärker. Wien, ORF, 1.7.1980. – 25', deutsch, color. – Video. V 73.21

796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport

Habersteller, R. Karaté-do katas de base et avancés. Shorin-ryu, Shotokan, Wado-ryu. Paris, Amphora, 1980. – 8°. 471 p. fig. ill. 76.354

Müller, W. Einfluss der Gewichtsreduktion auf die körperliche Leistungsfähigkeit. Untersuchungen mit Judokas. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, o.J. – 4°. 64 S. Abb. Tab. 06.1240¹⁵q

796.9 Wintersport

Etude physiologique du ski alpin. Saint-Etienne, Colloques Médico-Sportifs, 1978. – 8°. 128 p. fig. ill. tab. 06.1296

Maegerlein, H. Faszination Ski. 100 Jahre Skilauf. München, Nymphenburger, 1980. – 4°. 363 S. ill. 77.563 q

Seigne, J.-M. Haute-Savoie, hors piste. 83 courses à ski. Genève, CAS, 1979. – 8°. 108 p. 1 plan. ill. 77.560³¹

Vincent, J.P. Capacité maximale d'oxygène et troupes de montagne = Maximum oxygen capacity and mountain. – 4°. – t. à p. de: Sport International Yearbook, (1979) 22–28. fig. ill. 06.1240¹⁸q

Videokassetten:

Olympische Winterspiele 1980 Lake Placid. Eishockey. Zürich, SRG, 1980. – 20', deutsch, color. – Video. V 77.62¹

Olympische Winterspiele 1980 Lake Placid. Eishockey. Zürich, SRG, 1980. – 20', deutsch, color. – Video. V 77.62²

Olympische Winterspiele 1980 Lake Placid. Eishockey. Zürich, SRG, 1980. – 20', deutsch, color. – Video. V 77.62³

797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport

Deppe, U.; *Gerlach*, J.; *Knap*, K. Kanuslalom. Technik und Training. Bern, BLV, 1979. – 8°. 125 S. fig. ill. 78.674

Feuillette, A.; *Lutz*, J. Canoë et kayak en 10 leçons. Paris, Hachette, 1980. – 8°. 223 p. fig. 78.673

Graff, M.; *Biedermann*, U. Das grosse Buch vom Surfen. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1980. – 4°. 224 S. Abb. ill. 78.670 q

Howard, R.; *Hunt*, N. Knowing rowing. An illustrated introduction to rowing and sculling. London, Allen & Unwin, 1979. – 8°. 96 p. ill. 78.671

Schenk, C. Perfekte Törnplanung für Segler und Motorbootfahrer. Zürich, BLV, 1980. – 8°. 128 S. Abb. ill. 78.672

Strupler, M. Wasserspringen für die Schule. Lehrunterlagen für Lehrer, Schwimmlehrer, Schwimminstruktoren, Turn- und Sportlehrer. O.O., Selbstverl. d. Verf., 1979. – 4°. 27 S. Abb. Tab. 78.400²⁴q

8 Literatur und Literaturgeschichte

Bass, E. Klapperzahns Wunderelf. 4. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1980. – 8°. 144 S. Abb. 08.648

9 Biografien, Geografie, Geschichte, Heimatkunde

Reiseatlas DDR mit CSSR, Polen, UDSSR, Ungarn, Rumänien, Bulgarien. Strassenübersichtskarten, ausgewählte Reiseziele, Stadtübersichtspläne. Leipzig, Tourist, 1980. – 8°. 176 S. Abb. 09.286



Olympia, ein Erlebnis

Erlebnisbericht aus dem
Schweizerisch-Liechtensteinischen
Olympiajugendlager

Text: Erich Hanselmann, ETS Magglingen
Fotos: Stefan Meier, Erich Hanselmann

Schüchterne Gewinner im Terminal B

Am Montag, 28. Juli, war es soweit. Die glücklichen Gewinner dieser Reise nach Griechenland trafen sich im modernen Flughafen-Gebäude, Terminal B in Kloten. Unsicher näherte man sich, begrüsste sich gegenseitig und war gespannt wie es hier weitergehen sollte. Nachdem das Gepäck abgefertigt war, begann man sich näher und direkter kennenzulernen, Gespräche kamen in Gang, schon bald stieg eine muntere Schar zuversichtlich in das Flugzeug der Swissair, das uns nach Athen brachte. Plötzlich standen wir in einer andern Welt, erdrückende Hitze, Riesenverkehr und von weitem die Akropolis.

Nach einem kurzen Aufenthalt verließen wir Athen Richtung Olympia und besuchten auf dem Weg einige berühmte Sehenswürdigkeiten. Hauptereignis der ganzen Zeit in Griechenland sollte aber das Lager im antiken Olympia in der Olympischen Akademie werden.

Die Olympische Akademie

Vor rund 20 Jahren wurde ganz in der Nähe des antiken Olympischen Zentrums eine Olympische Akademie aufgebaut. Hier sollte das geistige Zentrum des Olympismus entstehen. Wunderschön am Hang eingerichtet wurden halbkreisförmige Unterkunfts- und Aufenthalts-pavillons erbaut. Nebst einer grossen Aula, die für internationale Konferenzen Verwendung findet, wurden auch relativ einfache Sportanlagen, Aschenbahn, Spielwiese, Basket- und Volleyballfeld erstellt. Besonders geschätzt wurde das Schwimmbad, das 24 Stunden am Tag in Betrieb war, mit Badeaufsicht rund um die Uhr! Nach dem Riesenbetrieb in der Hauptstadt Athen war man beeindruckt von der Stille, die in dieser Olympischen Akademie herrschte. Einzig das anhaltende intensive «Zirpen» der Grillen auf den Bäumen war hörbar und wurde bald zu einer Selbstverständlichkeit.



Das grosse «Bratwurstschwimmen» in Olympia



Lagerolympiade: Start zum Stadionlauf

WIR SIND DAS LAGER

Mitbestimmung – Mitverantwortung

Die beinahe erwachsenen Lagerteilnehmer wurden aufgefordert, das Lager mindestens teilweise mitzugestalten und damit auch Mitverantwortung zu übernehmen. In interessanten Gruppendiskussionen zeigten die Jugendlichen ihre Vorstellungen und Erwartungen auf, die sie in dieses Lager gesetzt hatten. Wir Leiter waren beeindruckt, von den klaren und vernünftigen Vorstellungen, die zutage traten. Wir bemühten uns, die Jugendlichen als vollwertige Partner zu behandeln und wurden dabei auch nie enttäuscht. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit prägten das Leben in der Gemeinschaft.

Das Gruppenerlebnis

Was selten gelingt in einem so grossen Lager wurde in Olympia Tatsache. Alle Gruppenmitglieder fanden ihren Platz in der Gemeinschaft. Es gab wohl keine Aussenseiter, die nicht akzeptiert wurden oder die sich nicht bemühten in der Gruppe einen Platz zu finden. Sehr bald merkte jeder, dass die Gruppe ihm sehr viel geben konnte. Er durfte sich äussern, ohne ausgelacht zu werden, er durfte seine Interessen und Meinungen zeigen, ohne unter Druck gesetzt zu werden.



Die olympische Akademie mit Alpheios-Fluss im Hintergrund

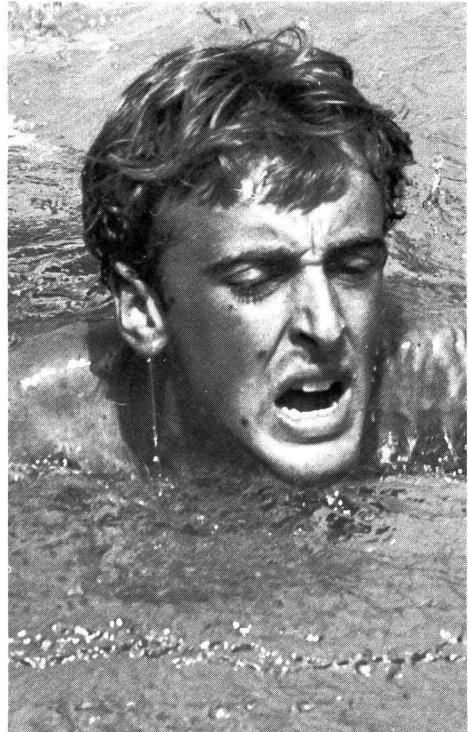
Der Olympische Schwimmer

Etwas verlegen stand Hansjörg bei den ersten Spielen im Wasser auf der Seite, er konnte nicht schwimmen. Sofort wurde ein gezielter Schwimmunterricht aufgebaut, dem Hansjörg mit grossem Einsatz folgte. Am letzten Tag in Olympia, an der die Lagerolympiade durchgeführt wurde, hatte Hansjörg seine Schwimmprüfung abzulegen. Auf überzeugende Art kämpfte er sich durch das 25 m lange Bassin und erreichte unter tosendem Beifall der Lagerteilnehmer das andere Ende des Schwimmbeckens.

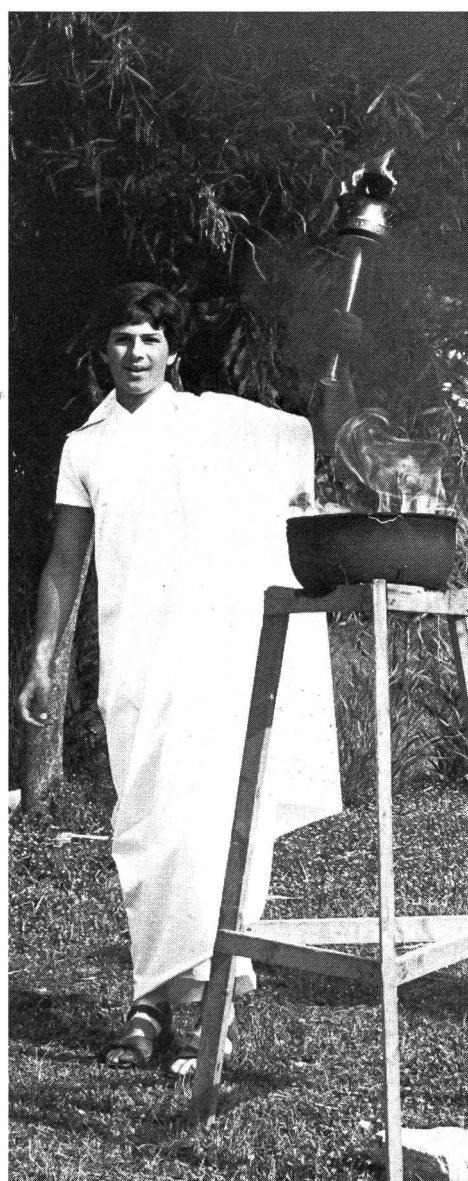
Ruinen – Touristen – Ruinen

Wir hatten Gelegenheit, auf unserer Reise in Griechenland verschiedene Sehenswürdigkeiten der grossen Vergangenheit zu bewundern.

Wir waren aber oft nicht die einzigen Bewunderer der antiken Vergangenheit. Tausende von Menschen pilgern heute zu diesen Stätten. So war man manchmal mehr beeindruckt vom Tourismus als von den Ruinen selber.



Hansjörg bei der Schwimmprüfung



Lagerolympiade: Das Feuer brennt im Stadion



Reiseprogramm

Montag, 28. Juli	Reisetag: Wohnort-Kloten, Flug nach Athen, Besuch Vorstellung griechische Volkstänze
Dienstag, 29. Juli	Rundfahrt in Athen, Akropolis, Athen auf eigene Faust Vorstellung Sound and light
Mittwoch, 30. Juli	Busfahrt über Korinth, Epidavros, Nauplia nach Olympia

Lagerleben in der Olympischen Akademie in Olympia

Donnerstag, 31. Juli	Diskussionen in Gruppen über Lagergestaltung – Mitbestimmung – «Pnyx» – Basketball – Volleyball –
Freitag, 1. August	Lauftraining – Fit mit Ruedi vor dem Frühstück –
Samstag, 2. August	Besuch antike Stätten – modernes Museum –
Sonntag, 3. August	1.-Augustfeier am Alpheios-Fluss – verschiedene Spiele im Wasser – Besuch des griechischen
Montag, 4. August	Dorfes Epithalon – Baden am Meer – Volkstänze –
Dienstag, 5. August	Tischtennis-Turnier – Fussball-Turnier – Disco – Nacht-OL – antike Olympiade mit Eröffnungs- und Schlussfeier, Wettkämpfe nach antikem Reglement, 5-Kampf, Stadion-Lauf, Weitsprung mit Halteren, Diskus, Speer, Langstreckenlauf, Ringen, Wagenrennen.
Mittwoch, 6. August	
Donnerstag, 7. August	Fahrt über Patras-Itea nach Delphi, Besuch des Museums und der antiken Stätten, Unterkunft in der «Jugi von Delphi»
Freitag, 8. August	Fahrt nach Pyraeus, Beginn Kreuzfahrt
Samstag, 9. August	nach den Inseln Mykonos, Rhodos
Sonntag, 10. August	Kreta, Santorini
Montag, 11. August	Rückkehr nach Pyraeus, Stadtbummel in Athen, Rückflug nach Zürich-Kloten

Die Treppe

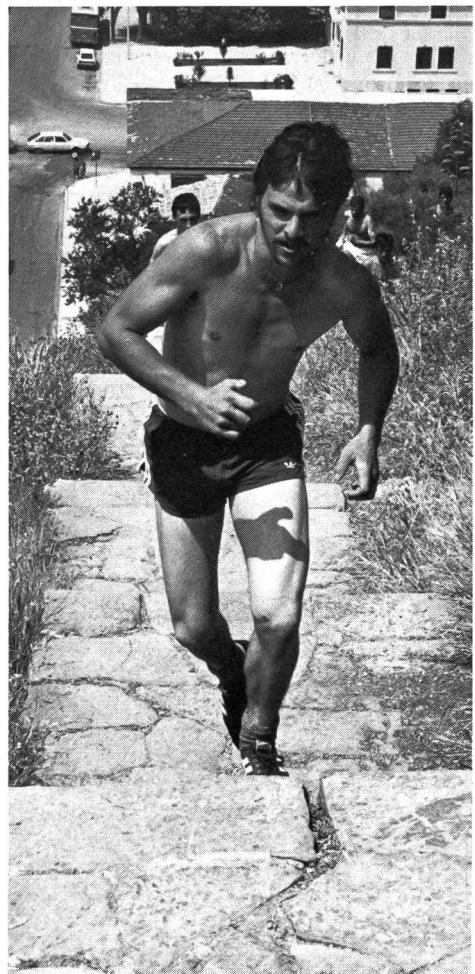
In der Olympischen Akademie verband eine wunderschöne weisse Marmortreppe den Unterkunftstrakt mit den Freizeit- und Essräumen. Diese Treppe wurde dann Zentrum des sozialen Geschehens, natürlich vor allem in der Nacht. Hier trafen sich alle, denen es langweilig war, die Lust hatten andere Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Nichts war organisiert oder abgemacht. Man traf sich einfach je nach Lust und Laune. Viele lustige Stunden wurden hier verbracht, oft bis in die frühen Morgenstunden war die Treppe bevölkert.

Der kleine Schreinerlehrling Viktor und die «Pnyx»

Spätestens während der Führung auf der Akropolis lernten wir, dass die alten Griechen bereits

ein demokratisches Forum hatten. Sie trafen sich auf dem Hügel namens «Pnyx». Hier diskutierten sie mit der Regierung, hier konnten sie mitbestimmen. Diese demokratische Einrichtung wurde auch in unserem Lager eingeführt unter dem Namen «Pnyx». Täglich wurde diese Versammlung von einem Teilnehmer einberufen und geleitet. Hier wurden Meinungen dargelegt, das Programm des kommenden Tages besprochen, Wünsche angebracht, Entscheide gefällt.

Dass in den letzten Tagen des Lagers der unscheinbare Schreinerlehrling Viktor zum Leiter der Pnyx gewählt wurde hat uns alle sehr gefreut. Wie hat sich doch Viktor in dieser Gruppe vorerst schüchtern zurückgehalten, ist dann zusehends aufgeweckter geworden und hat schlussendlich als kecker Leiter der Versammlung überzeugt.



999 Stufen bis zur Festung in Nauplia
Uerner Langläufer in Aktion





Lagerolympiade nach antikem Vorbild: Die Flamme wird ins Stadion gebracht →

Die Lagerolympiade nach antikem Vorbild

«Im Namen des Zeus,
Friede soll herrschen auf der ganzen Welt,
solange die Spiele dauern auf diesem Feld,
Sport und Spiel soll sein,
für einmal gehen auch die Frauen in dieses
Stadion ein,
die Antike soll uns auferstehen,
bevor wir von diesem schönen Orte gehn,
doch eines merket Euch nun:
mitmachen kommt vor dem Ruhm,
doch genug mit langem Singen,
nun wollen wir das Spiel beginnen,
die Freude sei uns zum Ziele,
eröffnet sind die Spiele.»

Eine feierliche Stille trat ein, als die Lagerolympiade vor dem Gedenkstein von de Couberdin mit diesen Worten eröffnet wurde. Der Fackelläufer übernahm dann die entzündete Fackel und brachte sie ins Stadion, wo die Spiele durchgeführt wurden. Mit grossem Einsatz wurde um die Lorbeer-Siegeskränze gekämpft, getreu nach den Regeln der antiken Spiele. Dort wo Reglementslücken vorlagen wurde mit einer gehörigen Portion Phantasie nach Lösungen gesucht. So wurden Rennpferde durch Menschen ersetzt, die Ringkämpfe ins brusttiefe Wasser verlegt, wer den Kopf des Gegners während mindestens 3 Sekunden unter Wasser halten konnte, wurde als Sieger ausgerufen.

Die Kampfrichter erlebten sehr bald, dass es nicht so einfach war ohne Uhren und ohne Startnummern die Ergebnisse festzustellen. Die Lagerolympiade, von den Teilnehmern vollumfänglich selber organisiert, wurde zum grossen Erlebnis.

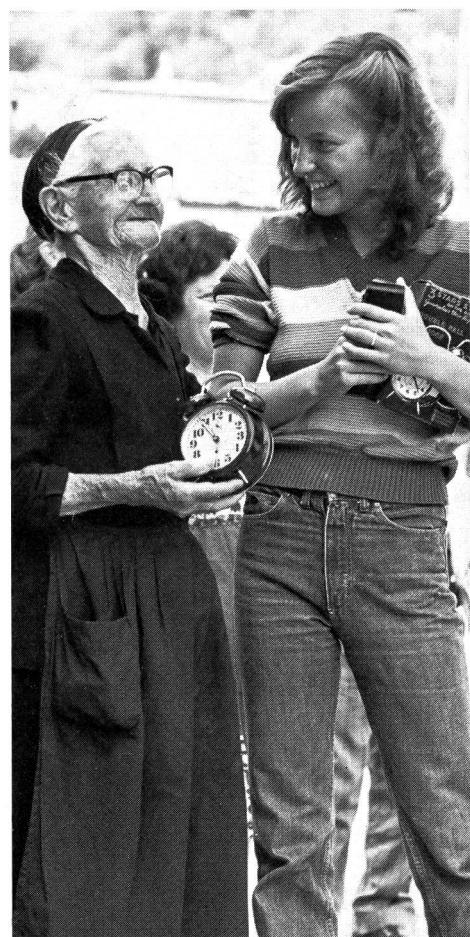
und ausserdem...

- war Monika überrascht, als sie nach einem längeren «Nickerchen» an der Sonne aufwachte, so rot waren sonst nur Indianer.
- ist jeder bessere Griechen Tanzlehrer, selbst wenn er mehrheitlich neben der Musik steht!
- haben es griechische Putzfrauen nicht so eilig. Sie können fast stundenlang in den zu reinigenden Zimmern auf den Betten sitzen und Neuigkeiten austauschen. Sie lassen sich auch selten durch die eigentlichen Zimmerbewohner stören, selbst wenn sich diese etwa umziehen müssen.
- wird Silvie nicht mehr rauchen nach dem Lager. Für jedes «Vergehen» wird sie sonst dem Lagerleiter eine Postkarte schicken.

Die hundertjährige Frau und der Wecker

Wir bemühten uns, in Griechenland nicht nur den Tourismus, sondern auch das wirkliche Leben der Bevölkerung kennenzulernen. Eine Begegnung mit griechischen Jugendlichen in einem Dorf wurde von langer Hand vorbereitet. Jeder Lagerteilnehmer hatte ein kleines Geschenk mitgebracht, das er einem griechischen Jugendlichen übergeben wollte. Ein relativ kleiner Bauerndorf namens Epithalon wurde vom griechischen olympischen Komitee ausgewählt. Alles schien sehr gut organisiert, wir wurden vom Dorfpräsidenten empfangen und gleich zu einem Coca-Cola im Dorfrestaurant eingeladen. Wo waren aber die Jugendlichen geblieben? Nur wenige waren anwesend, dagegen hatte man sich aber bemüht einige junge Menschen als Übersetzer aufzubieten. So teilten wir uns dann in mehrere Gruppen und begannen einen Rundgang durchs Dorf. Vorerst sah es aus wie auf einer touristischen Besichtigung. Langsam aber wurde die Bevölkerung zutraulicher, Frauen kamen aus ihren teilweise recht einfachen Wohnungen hervor, brachten Süßigkeiten oder Käse auf die Strasse. Einer der Höhepunkte war sicher, als Barbara ihren popigen Wecker einer 100jährigen Frau überreichte. Sie kam aus dem Staunen nicht heraus. Auch Markus hatte von seinem Grossvater eine Uhr als Geschenk mitgebracht und überreichte sie einem in einer armseligen Hütte wohnenden Griechen. Dieser war ganz erregt, konnte es kaum glauben und zeigte uns im nachhinein noch einmal alles was er hatte.

Wenn es auch nicht gelang, gleichaltrige Jugendliche für diese Begegnung zu finden, so gab dieser Dorfbesuch doch interessante Einblicke in das griechische Alltagsleben.



Barbara überrascht eine 100jährige Frau mit einem «popigen» Geschenk

- hat es Stefan als schlecht empfunden, dass es während der ganzen Zeit nie regnete.
- verstand es Silvie überhaupt nicht, warum eines Nachts alle so früh ins Bett wollten. Erst als sie sich in ihrem Bettewälzte und sich dieses Bett dann plötzlich unter grossem Gedonner in seine Teile zerlegte, wurde ihr einiges klar...
- erwachte man jeden Morgen auf besondere Art. Jedes Zimmer hatte die Aufgabe, einmal den Weckdienst zu übernehmen. Wie abwechslungsreich wurde da das Erwachen, mit Strohhalmen in den Nasenlöchern, mit Pop-Musik, mit Schleckstengeln, mit Waschlappen oder gar Rasierschaum oder Insektenspray...
- war René enttäuscht, ja wütend, als auf der Vulkaninsel Santorini sein Esel, den er sich für den Ritt zum Dorf hinauf gemietet hatte, sich erschöpfte auf den Boden legte und keinen Schritt mehr weitermarschierte, obwohl 600 Kollegen um ihn herum Touristen hochschleppten.

- starteten unsere lebendigen Mädchen einen Blitzangriff auf den Sekretär des Olympischen Komitees vom Arabischen Golf, der sich zuvor sehr für unsere «Schönheiten» interessierte... Kurzerhand sprangen sie tigerartig ins Wasser und hielten ihn entsprechend unseres «Ringerreglementes» für einige Sekunden unter Wasser... dies unter dem grossen Beifall der arabischen Kollegen, die in Olympia weilten.
- zeigten die Schulkommandanten, der vor wenigen Wochen begonnenen Rekrutenschulen grosses Verständnis, drei Rekruten erhielten Urlaub für das Olympia-Jugendlager.



Lauf im Originalstadion – die glücklichen Siegerinnen

Stimmen der Teilnehmer...

Barbara

– Ich persönlich habe noch nie ein Lager erlebt, wo es nicht einen Krach, eine Unstimmigkeit gab.

Julia

– Ich habe schon viele Lager erlebt, kann aber mit Sicherheit behaupten, dass ich noch niemals ein so ausgezeichnetes Lager verbringen durfte.

Gianni

– Sport: Als Plausch, richtiges Mass, Neuheiten
Leiter: Spitze, akzeptieren uns als Junge und wurden dabei selber etwas jünger!
Gesamtbetrachtung: Irrsinniges Lager, das uns allen *menschlich* sehr viel gebracht hat.

Peter S.

– Im Lager habe ich sehr viel profitiert vom Gruppenleben. Vor allem in der Nacht auf der Treppe in Olympia lernte man die Leute von einer andern Seite als am Tage kennen. Dies war für mich der Treffpunkt der Gruppe. Auch kulturell hat das Lager sehr viel geboten. Persönliche Höhepunkte waren: Volksfestvorführung in Athen, die antike Lagerolympiade, die Treppe in der olympischen Akademie, auf der es manchmal Morgen wurde.
Es war das schönste Lager, an dem ich je teilgenommen habe.

Silvie

– ...meine Ferien muss ich doch geniessen, mich selbst noch besser kennenlernen – vielleicht manchmal etwas verrückt sein – einfach nicht so normal wie jeden Tag sonst im Alltag.

Und heute am letzten Tag sehe ich wie gut mir dieses Verrücktsein getan hat. Es hat mich aufgelockert und erfreut. Ich habe etwas gewonnen für mich selbst und kann bestimmt noch lange daran zehren.

Ich werde bestimmt noch lange daran zurückdenken mit einem glücklichen Lachen im Gesicht.

Brigit H.

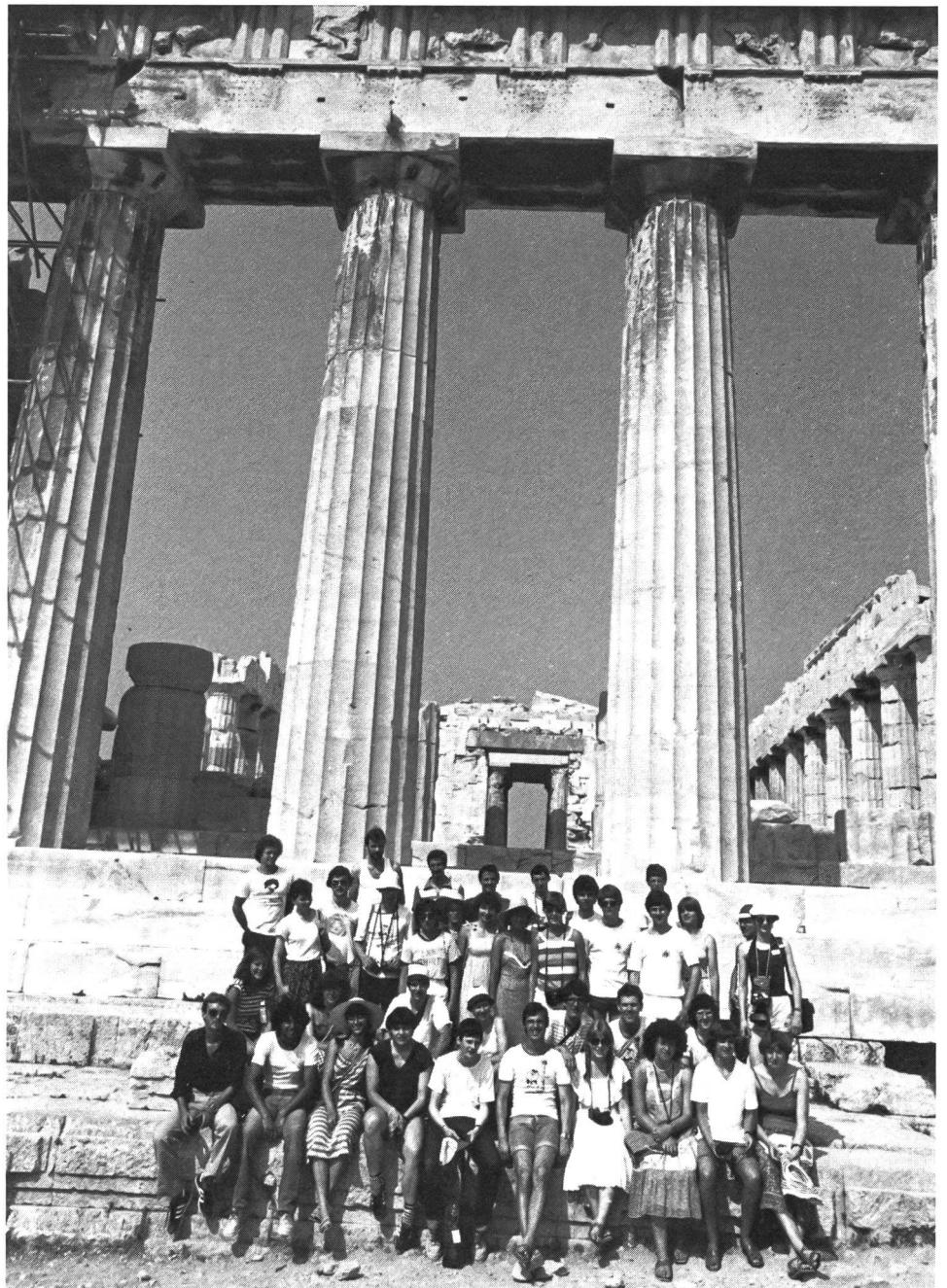
– Ich glaube, dass dieses Lager mehr als nur ein Ersatz für Moskau war, denn hier konnten wir das Lagerleben in einer Gruppe richtig genießen und uns durch den Sport besser kennenlernen. Dass wir an der Organisation aber auch selber helfen durften, fand ich sehr gut.

Irène N.

– Dies ist eines der wenigen Lager, in denen ich mich nicht eine Minute gelangweilt habe. Es war Spitze!

Thomas

– Ihr wart eigentlich keine Leiter, sondern Lagerteilnehmer wie wir, richtige Kumpels. Ihr habt auch ab und zu uns das Zepter überreicht, ohne uns bei Problemen im Stich zu lassen.



J + S-Leiterausbildung Januar 1981

Datum/Date	Nr./No	Sportfach und Fachrichtung Branche et spécialisation	Kursort/Lieu du cours	Sprache Langue	Anmelde- termin Délai d'ins- cription	Bestand Participants
------------	--------	---	--------------------------	-------------------	--	-------------------------

Leiterkurse, Kat. 3/Cours de moniteurs, cat. 3

4.-11.1.	61a	Ski A (Allround), 1re partie (2e partie 22.-28.2.)	Montana	f	7.11.	32
11.-17.1.	82b/80	Ski A (Allround), 2. Teil (1. Teil 7.-14.12.80)	Montana	d	—	40
19.-24.1.	78b/80	Skilanglauf B (Wettkampf), 2. Teil (1. Teil 29.9.-4.10.80) Ski de fond B (compétition), 2e partie (1re partie 29.9.-4.10.80)	ETS/EFGS	d/f	—	20
25.-31.1.	83b/80	Ski A (Allround), 2. Teil (1. Teil 14.-21.12.80)	Montana	d	—	40

Betreuerkurse/Cours pour conseillers

15.-17.1.	111	Fussball/Football	ETS/EFGS	d/f	15.11.80	20
22.-14.1.	112	Basketball	ETS/EFGS	d/f	22.11.80	15
29.-31.1.	113	Volleyball	ETS/EFGS	d/f	29.11.80	25

Expertenkurse/Cours d'experts

14.-16.1.	121	Leichtathletik/Athlétisme	ETS/EFGS	d/f	14.11.80	10
15.-18.1.	122	Judo	ETS/EFGS	d/f	15.11.80	5
16.-18.1.	123	Tennis	ETS/EFGS	d/f	16.11.80	10
22.-24.1.*	124	Wandern und Geländesport A (Grundausbildung) für Exp. und Ausb. BSP + SPB	ETS	d	22.11.80	32
29.-31.1.*	125	Wandern und Geländesport A (Grundausbildung) für Exp. und Ausb. JW, BR, CV JF/M, BESJ, JEMK	ETS	d	29.11.80	32
29.-31.1.	126	Nationalturnen	ETS	d	29.11.80	40

* Einrücken am Vorabend/Entrée au cours la veille

Datum/Date	Nr./No	Sportfach und Fachrichtung Branche et spécialisation	Kursort/Lieu du cours	Sprache Langue	Anmelde- termin Délai d'ins- cription	Bestand Participants
------------	--------	---	--------------------------	-------------------	--	-------------------------

Zentralkurse/Cours centraux

15.-17.1.	141	Leichtathletik/Athlétisme	ETS/EFGS	d/f	15.11.80	40
15.-17.1.	142	Geräte- und Kunstufern Mädchen B (Kunstufern) Gymnastique aux agrès et à l'artistique jeunes filles B (gymnastique à l'artistique)	ETS/EFGS	d/f	15.11.80	15
16.-18.1.	143	Judo	ETS/EFGS	d/f	16.11.80	12
17.-18.1.	144	Tennis	ETS/EFGS	d/f	17.11.80	50
19.-21.1.	145	Alpinisme/Excursion à ski	Montana	f	19.11.80	15
22.-24.1.	146	Bergsteigen/Skitouren	Montana	d	22.11.80	30
23.-14.1.*	147	Handball	ETS/EFGS	d/f	23.11.80	25

* Einrücken am Vorabend/Entrée au cours la veille

Spezialkurse/Cours spéciaux

5.- 8.1.	221	Skilanglauf A (Wandern) Ski de fond A (excursions)	ETS/EFGS	d/f	5.11.80	25
----------	-----	---	----------	-----	---------	----

«Fronarbeit» für Wanderwege

Rund 10 000 Stunden Arbeit an der Strada alta

«Der Umgang mit Schaufel und Pickel, das Entwässern eines Sumpfes und das Markieren von Wanderwegen gehört zwar nicht in das normale Ausbildungsprogramm,» sagte Walter Schmid, Chef der Lehrlingsausbildung der Siemens-Albis AG, aber wir führen seit Jahren Lehrlingslager in San Bernardino durch um die kameradschaftliche Zusammenarbeit unter unseren Stiften unter anderen als Werkstattbedingungen zu fördern.»



Auch diesen Sommer haben die 50 Lehrlinge des ersten Lehrjahres wieder an der «Strada alta» gearbeitet und bei wirklich misslichem Wetter Lawinenschäden ausgebessert, Sträucher geschnitten und Geröll weggeräumt. Die Strada alta ist ein Wanderweg, der vom Ospizio San Bernardino nach Pian San Giacomo im Calanca-tal führt. «Mit rund 10 000 Mann-Stunden «Fronarbeit» seit 1971, haben die Lehrlinge einen grossen Beitrag geleistet um unsere herrliche Berggegend für den Wander-Tourismus zu erschliessen», meinte Walter-Ambord, Präsident der Pro San Bernardino, als er sich für den Einsatz bedankte.

Mitteilung der Fachleiter

Skifahren

SI- und Ausbildner-Ausbildung für J+S-Leiter

In der neuen Form der Leiter 3-Ausbildung Skifahren ist keine Qualifikation für den SI-Brevetkurs mehr enthalten. Es wurde mit den SIVS neu folgendes vereinbart:

Die J+S-Leiterausbildung 1 bis 3 gesamthaft gilt als SI-Vorbereitungskurs. Wer anschliessend die Vorkursprüfung besteht, wird zum SI-Brevetkurs des SIVS zugelassen.

Eine solche Prüfung wird erstmals am 20. bis 22. Februar 1981 durchgeführt.

Gleichzeitig beginnt die neue Ausbildung der J+S-Leiter-Ausbildner (Ausbildungskurs deutsch 16. bis 19. März 81, französisch 23. bis 26. März 81).

Das Bestehen der nachfolgend aufgeführten Prüfung ist ebenfalls für diesen Kurs eine Zulassungsbedingung.

Zulassungsprüfung zur J+S-Ausbildner-Ausbildung und zum SI-Brevetkurs SIVS

Die nachfolgend umschriebene Prüfung gilt als Zulassungsprüfung

- J+S-Ausbildner-Kurs (Ausbildung zum Klassenlehrer in LK und FK)
- SI-Brevetkurs SIVS

1. Zulassung

- L 3A und L 3B Skifahren
- Tätigkeit im J+S: mindestens 5 Sportfachkurse, wovon wenigstens einer als L 3

2. Anmeldung

- mit dem speziellen Anmeldeblatt (Form. 30.68.981.1) über das Kantonale Amt für J+S

3. Prüfung

- 12 Disziplinen
- Bewertungsskala SIVIS (1–6, ohne halbe Noten)
- Mindestanforderung: 50 Punkte
- Pflügen und Übergehen zum Pflugdrehen. Rechteck von 20 × 50 m, Hangneigung zirka 35 Prozent, führender Schnee.
- Schrägfahren und Rutschen nach links und nach rechts. Hang 60 Prozent.
- Pflugschwingen und Übergehen zum Stammenschwingen auf Hartschnee. Rechteck 30 × 60 m, Hangneige zirka 50 Prozent.
- Offen Parallelschwingen und Übergehen zum geschlossenen Parallelschwingen auf Hart- oder im Weichschnee. Rechteck 30 × 80 m. Hangneigung zirka 60 Prozent.
- Kurzschwingen, Rechteck 10 × 80 m, Hangneigung 60 Prozent.
- Schwingen mit Rennumsteigen auf Hartschnee. 6 Tore (nur Innenstangen), Hangneigung 50 Prozent.

- Wellen- und Muldenfahren.

- Langlauftechnik (Parcours).

- Langlauf auf Zeit:

Herren 3 km, Damen 1,5 km.

Notengebung wie beim Slalom. Damen Basiszeit aus den 3 besten Damenzeiten.

- Geländesprung. Sprung über eine Gelände-welle oder eine kleine Schanze. Mittel aus einer Stilnote und einer Längennote (Note 6 für längsten gestandenen Sprung, Abstu-fung proportional).

Notengebung wie an der SI-Prüfung.

Änderungen der Prüfungsdisziplinen durch den SIVS bleiben vorbehalten.

4. Gültigkeit der VK-Prüfung

- Der Brevetkurs kann im gleichen oder im folgenden Jahr besucht werden.
- Für die Ausbildner-Ausbildung J+S ist die VK-Prüfung ebenfalls für das gleiche oder das folgende Jahr gültig.

5. Selektion

Für die Selektion werden berücksichtigt:

- die technische, methodische und theoretische Qualifikation aus dem LK 3
- die Anzahl der Einsätze in Sportfach- evtl. in Leiterkursen J+S

6. Dauer der Prüfung

3 Tage, mit Einrücken am Vorabend

7. Kosten

zu Lasten der Teilnehmer: Skiliftabonnement (ca. Fr. 60.–), Prüfungsgebühr (Fr. 50.–)

6. Ausrüstung

Für alpines Skifahren und für Langlauf

Die erste solche Prüfung wird von der ETS am 20. bis 22. Februar 81 durchgeführt.

Fachleiter Skifahren: Ch. Kolb

Skifahren, Leitereinsatz ab Winter 80/81

An alle Kursleiter von J+S-Skilagern

Mit der J+S-Struktur 1981 wird im Skifahren eine Fachbestimmung folgenden Wortlautes eingeführt:

«Pro 12 Kursteilnehmer muss mindestens ein J+S-Leiter Skifahren oder ein Skispezialist eingesetzt werden.»

Als Kursteilnehmer gelten neben den J+S-altrigen auch jüngere und ältere. Die Regel gilt also für den Skikurs als Ganzes. Wenn die notwendige Zahl von Leitern nicht erreicht wird, darf der Kurs als Ganzes nicht unter J+S durchgeführt werden.

Skispezialisten sind Skiinstruktoren (SI), SI-Kandidaten und Skischulassistenten des Schweiz. Interverbands für Skilauf (SIVS) und diplomierte Skilehrer und Skilehrer-Kandidaten der Kantone. Diese Skispezialisten können wie bisher in J+S-Kursen eingesetzt werden und

sind entschädigungsberechtigt, auch wenn sie nicht J+S-Leiter sind (siehe Organisationsleitung 1981, Ziff. 3.2.3).

Neben dieser Mindestzahl von formell ausgebildeten Skileitern können auch andere, für den Skiunterricht geeignete Personen Gruppen führen, so dass möglichst kleine Klassen gebildet werden können.

Die Massnahme wurde vor allem aus Sicherheitsgründen getroffen: Skifahren weist im J+S von allen Sportarten die grösste Zahl von Selbstunfällen auf und die Zunahme der Kollisionsunfälle auf den Skipisten ist alarmierend. Im weiteren steht im Skifahren nicht mehr die Animation, sondern die ständige Verbesserung des Skiunterrichtes im Vordergrund.

Für viele Skikurse bringt diese Forderung keine Probleme, da schon bisher die genannten Bedingungen erfüllt wurden. Schwierig wird es dort, wo bisher bewährte Leiter, zum Beispiel Lehrer, Skiunterricht erteilt hatten, ohne dass sie J+S-Leiter waren. Solche Leiter können weiterhin Skiunterricht erteilen, wenn für den Kurs als Ganzes die geforderte Zahl von anerkannten J+S-Leitern oder Skispezialisten eingesetzt wird.

Vielelleicht können sich solche Leiter auch entscheiden, doch noch einen J+S-Leiterkurs zu besuchen. Für Lehrer bietet neben den kantonalen Ämtern für J+S oft auch die kantonalen Lehrerfortbildung solche Kurse an.

Wo im angestammten Leiter-Team nicht genügend anerkannte Leiter vorhanden sind, muss sich die Kursleitung entscheiden, zusätzliche Skileiter zuzuziehen oder den Kurs ohne J+S durchzuführen.

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen und unfallfreien Skiwinter.

Fachleiter Skifahren: Ch. Kolb

Skifahren

Welcher Kanton/Verband möchte die Gelegenheit benützen, in Montana (Maison Général Guisan) vom 16. bis 21. März 1981 einen Leiterkurs 1 Skifahren für Deutschsprachende zu günstigen Unterkunfts- und Verpflegungsbedingungen durchzuführen? Kursgröße ungefähr 30 Teilnehmer. Die Ausbildung würde stundenweise von Kandidaten des gleichzeitig stattfindenden Ausbildnerkurses übernommen.

Weitere Auskünfte erteilt das Sekretariat der Ausbildung.

ETS Magglingen, FL Skifahren, Chr. Kolb

J+S-Leiterbörsé

Leiter suchen Einsatz

Skifahren

Zwei J+S-Leiter 2A suchen in der Zeit Dezember/Januar Tätigkeit als Leiter.

Interessenten wenden sich bitte an: Thomas Schwyzer, Buchs, Tel. 085 6 49 52 oder Christof Dietler, Weesen, Tel. 058 43 11 08.



ECHO VON MAGGLINGEN

Kurse im Monat Oktober

J + S-Leiterausbildung

Diverse Ausbildungskurse gemäss J + S-Kursplan (siehe Heft Nr. 10/79)

Schuleigene Kurse

Studienlehrgang für Sportlehrer(-innen)

6.10.-17.10. Militärschule 1/2, 1. Teil
(25 Teiln.)

27.10.-28.10. Fachleiterkonferenz 3/80
(30 Teiln.)

29.10.-31.10. Kurs für kant. J + S-
Administratoren (40 Teiln.)

Verbandseigene Kurse

3.10.- 5.10. Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Herren,
Schweiz. Landhockeyverband (20 Teiln.)

3.10.- 5.10. Vorbereitungskurs Nationalmannschaft Damen,
Schweiz. Landhockeyverband (20 Teiln.)

4.10.- 5.10. Trainingskurs Nationalkader,
Schweiz. Karateverband
(20 Teiln.)

4.10.- 5.10. Skigymnastikkurs, SATUS
(50 Teiln.)

4.10.- 5.10. Trainingskurs Boxen, SATUS
(15 Teiln.)

6.10.-10.10. Übungsklasse zu LK 3, Fachleiter OL (20 Teiln.)

6.10.-10.10. Konditionskurs Herren alpin,
SSV (20 Teiln.)

6.10.-11.10. Trainingskurs Nationalkader A
Sportgymnastik, SFTV
(20 Teiln.)

6.10.-11.10. Trainingskurs Nachwuchskader
Kunstturnen, ETV
(20 Teiln.)

6.10.-11.10. Übungsklasse zu LK 3, Fachleiter Ski (30 Teiln.)

8.10.- 9.10. Arbeitstagung, ETSK
(35 Teiln.)

10.10.-11.10. Vorbereitungskurs Kunstrünen,
ETV (15 Teiln.)

10.10.-13.10. Internationales Trainerkolloquium, FISA (100 Teiln.)

11.10.-12.10. Trainingskurs Nationalmannschaft Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsport-Verband
(25 Teiln.)

11.10.-12.10. Trainingskurs Kandidatenkader Bob/Schlitteln, Schweiz.
Bob- und Schlittelsport-Verband (20 Teiln.)

11.10.-12.10. Trainerseminar, SSchV,
(40 Teiln.)

- 13.10.-16.10. Leiterinnen-Ausbildungskurs
Frauenturnen, SATUS
(30 Teiln.)
- 13.10.-17.10. Konditionskurs Damen alpin,
SSV (30 Teiln.)
- 15.10.-19.10. Konditionskurs Nachwuchs
alpin, SSV (30 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Zentralkurs Leichtathletik,
SATUS (20 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Wettkämpferkurs, Schweiz.
Bogenschützenverband
(20 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Trainerkurs, Schweiz. Bogen-
schützenverband (20 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Trainingskurs Nationalkader B
Sportgymnastik, SFTV
(15 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Ausbildungskurs B-Kader
Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Trainerseminar Wasserball,
SSchV (20 Teiln.)
- 18.10.-19.10. Trainingskurs Nationalkader,
Schweiz. Bowlingverband
(25 Teiln.)
- 20.10.-23.10. Kaderkurs Hochschulsport,
Akademischer Sportverband SG (20 Teiln.)
- 21.10.-23.10. Trainingslager A-Kader,
Schweiz. Handballverband
(20 Teiln.)
- 22.10.-26.10. Konditionskurs Damen alpin,
SSV (20 Teiln.)
- 24.10.-25.10. Vorbereitungskurs Kunstrünen,
ETV (15 Teiln.)
- 25.10.-26.10. Schiedsrichterkurs, Schweiz.
Bogenschützenverband (5 Teiln.)
- 25.10.-26.20. Trainingskurs Wassersprin-
gen, SSchV (10 Teiln.)
- 25.10.-26.10. Trainingskurs Nationalmann-
schaft Trampolin, ETV
(15 Teiln.)
- 25.10.-26.10. Konditionskurs Spitzenfahrer,
Nationalkomitee für Radsport
(15 Teiln.)
- 25.10.-26.10. Trainingskurs Damen-
Nationalkader, Schweiz. Ju-
doverband (35 Teiln.)

- 25.10.-26.10. SI-Fortbildungskurs, Interver-
band für Schwimmen
(30 Teiln.)
- 27.10.-28.10. Trainingsleiterkurs Hallen-
handball, SVSE (30 Teiln.)
- 31.10.- 1.11. Übungsklasse zu ZK, Fachlei-
ter Volleyball (15 Teiln.)
- 31.10.- 1.11. Vorbereitungskurs Kunsttur-
nen, ETV (15 Teiln.)

Neu:

Velo-Broschüre

Der WWF Schweiz und der Verkehrsklub der Schweiz haben soeben eine 32seitige Broschüre mit dem Titel «Velofahren» herausgegeben. Die reich illustrierte Broschüre steht unter dem Motto «Velo – ein Verkehrsmittel wird neu entdeckt» und enthält viel Wissenswertes rund ums Velo:

Von der Geschichte bis zum Geschäft mit dem Velo. Von der Gefährlichkeit des Velofahrens bis zu den Forderungen der neuentstandenen Velo-Bürgerinitiativen. Vom Velofahren als Sport bis zum Vergleich der beiden Erfindungen Auto und Velo. Und vom «Sorgenkind Töffli» über Velo-Reparatur-Tips bis zu den Prominenten-Begründungen «Deshalb fahre ich Velo».

Die Broschüre will den Velo-Boom unterstützen, den die Schweiz zurzeit erlebt: Verkaufs- und Zulassungszahlen schnellen in die Höhe, in immer mehr Städten entstehen Velo-Bürgerinitiativen und im täglichen Verkehr tauchen mehr Velofahrer auf, viele mit den typischen roten Distanzketten.

Vor allem will die Broschüre jedoch zusammen mit anderen Aktivitäten des WWF und des Verkehrsklubs einen Beitrag dazu leisten, dass Velofahrer in den Schweizer Städten endlich sicherer wird!

Die Broschüre ist zu Fr. 2.– in Briefmarken erhältlich beim WWF Schweiz, Velo-Aktion, Postfach, 8037 Zürich.

Für Wiederverkäufer (zum Beispiel J + S-Leiter) ist die Broschüre zu Fr. 1.20 erhältlich.

An der Eidgenössischen Turn- und Sportschule ist auf den 1. Juni 1981 die Stelle des

Chefs der Abteilung Ausbildung

neu zu besetzen.

In Frage kommt eine dynamische Persönlichkeit mit Turn- und/oder Sportlehrerausbildung. Der Bewerber muss über besondere organisatorische und pädagogische Fähigkeiten und Erfahrungen im Sportlehrwesen verfügen und einen grösseren Lehrkörper führen können.

Sprachen: Deutsch und Französisch.

Interessenten wollen ihre Bewerbung bis 10. November 1980 der Direktion der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen einsenden.